

Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik – Band 3

Kodikologie und Paläographie im digitalen Zeitalter 2

Codicology and Palaeography in the Digital Age 2

herausgegeben von | edited by

Franz Fischer, Christiane Fritze, Georg Vogeler

unter Mitarbeit von | in collaboration with

Bernhard Assmann, Malte Rehbein, Patrick Sahle

2010

BoD, Norderstedt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

© 2011

Online-Fassung

Herstellung und Verlag der Druckfassung: Books on Demand GmbH, Norderstedt 2010

ISBN: 978-3-8423-5032-8

Einbandgestaltung: Johanna Puhl, basierend auf dem Entwurf von Katharina Weber

Satz: Stefanie Mayer und L^AT_EX

Handschriften, Nachlässe, Inkunabeln & Co. – Die Erschließung der deutschen Handschriften und die Bereitstellung von Sonderbeständen in Online-Katalogen an der Universitätsbibliothek Tübingen mit TUSTEP

Silke Schöttle, Ulrike Mehringer

Zusammenfassung

Die deutschen Handschriftenbestände der Universitätsbibliothek Tübingen wurden von 2007 bis 2010 neu erschlossen und für die Forschung in einem Online-Katalog zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsumgebung für die Kurzerschließung der knapp 2200 Signaturen ist ein auf die Bedürfnisse des Bestandes zugeschnittenes Makro des Tübinger Systems von Textverarbeitungsprogrammen (TUSTEP), mit dem die Universitätsbibliothek bereits weitere Kataloge für bibliothekarische Sonderbestände, insbesondere für Nachlässe und Inkunabeln, realisieren konnte. TUSTEP hat sich während des Erschließungsworkflows insbesondere durch seine komfortablen Anzeige-, Filter- und Suchmodi sowie durch seine Flexibilität bei der Satzerstellung für einen Bandkatalog mit verschiedenen Registern und der gleichzeitigen Möglichkeit der Bereitstellung eines Online-Katalogs mit zahlreichen Recherchemöglichkeiten bewährt.

Abstract

The German manuscripts of the Tübingen University Library were newly catalogued between 2007 and 2010 and made accessible online. The work to prepare short descriptions for around 2,200 manuscripts was realised using a macro of the Tübingen system of word processing programs (TUSTEP), which had been adapted for the purposes of this project. The macro had already been used for the cataloguing of other special collections such as literary estates and incunabula. TUSTEP has been useful especially through its comfortable modes for searching, filtering, and display during cataloguing as well as its flexibility during the typesetting of a printed catalogue with different indices and its possibility for online publication of the data.

1. Die Tübinger Handschriftenbestände

Die Universitätsbibliothek Tübingen kann derzeit fast 2230 von circa 5800 Handschriften, rund 250 Nachlässe und über 2100 Inkunabeln als Sonderbestände in speziellen elektronischen Katalogen außerhalb des Tübinger Bibliothekskatalogs (OPAC) nachweisen. In den letzten drei Jahren wurde ein solcher Online-Katalog für die deutschen Handschriften der Universitätsbibliothek erarbeitet und damit ein vielfältiger und für die Tübinger Universitäts-, Wissenschafts- und Kulturgeschichte wertvoller Bestand online recherchierbar gemacht. Der heterogene Bestand von überwiegend neuzeitlichen Handschriften des 16. bis 20. Jahrhunderts war bisher lediglich und teilweise mühsam über einen handschriftlichen Katalog des 19. Jahrhunderts zugänglich, der bis in die jüngste Zeit sukzessive fortgeführt worden war. Auf dessen Grundlage konnte der deutsche Handschriftenbestand jetzt mit kurzen Beschreibungen erschlossen werden, wofür die Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg die notwendigen Mittel bereitstellte. Ziel des Projekts war von Beginn an ein Online-Katalog mit umfangreichen und flexiblen Recherchemöglichkeiten auf der Homepage der Universitätsbibliothek Tübingen.

Die Geschichte der Bestandsbildung haben Kehr (Handbuch 20–109) und Röcklein (Handschriftenkatalog 1991 11–49) ermittelt. Nachdem der Unterbibliothekar Jeremias David Reuss (1750–1837) Ende des 18. Jahrhunderts erstmals die Handschriften von den Drucken getrennt aufgestellt und um 1780 einen ersten Tübinger Handschriftenkatalog angelegt hatte, erhielt der gesamte Bestand in den Jahren 1839 bis 1841 seine noch heute existierende Ordnung. Der Philologieprofessor und Bibliothekar an der Universitätsbibliothek Adelbert von Keller (1812–1883) ordnete die Handschriften damals, seinem eigenen wissenschaftlichen Interessensgebiet entsprechend, in ein philologisch orientiertes System ein, das auf Sprachgruppen und einzelnen Sprachen basierte und innerhalb der Gesamtsystematik der Bibliothek das Signaturenkürzel M mit weiter unterteilenden Kleinbuchstaben (Ma–Mh) und römischen Ziffern erhielt. Der nach Sprachgruppen geordnete Bestand wurde dabei um verschiedene formalsachliche Teilbestände wie Autographen, Musikalien und Urkunden ergänzt (Mi–Ml). Ende des 20. Jahrhunderts fügte die Tübinger Handschriftenabteilung noch weitere Teilbestände für Fragmente (Mm) und Nachlässe (Mn) hinzu. Die umfangreichsten Handschriftenteilbestände neben den insgesamt weniger als 120 Signaturen umfassenden griechischen (Mb), germanischen (Me), romanischen (Mf) und slawischen (Mg) Handschriften stellen heute die lateinischen (Mc, 380 Signaturen), die orientalischen (Ma, 1863 Signaturen) und schließlich mit fast 2850 Signaturen die deutschen Handschriften mit den Württembergica (Md, Mh, Mh I, Mh II, Mh III) dar.

Die deutschen Handschriften, deren Großteil aus dem 18. und 19. Jahrhundert stammt und auf dem Weg der Schenkung oder des Erwerbs ganzer Gelehrtenbibliotheken aus dem Umfeld von Stadt und Universität Tübingen in die Universitätsbibliothek gelangte, stellen eine wertvolle, aber bisher nur wenig beachtete Quelle zur Tübinger

Ma	Orientalische Handschriften	1863
Mb	Griechische Handschriften	46
Mc	Lateinische Handschriften	380
Md	Deutsche Handschriften (mit den bis 1983 erworbenen Nachlässen)	1129
Me	Germanische Handschriften (außer deutsche)	17
Mf	Romanische Handschriften	53
Mg	Slavische Handschriften	2
Mh	Württembergische Handschriften	1717
Mi	Autographen	869
Mk	Musikalien	97
Ml	Urkunden	23
Mm	Fragmente	
Mn	Nachlässe (seit 1983 erworben)	

Tabelle 1. Die Handschriftensignaturengruppen der Universitätsbibliothek Tübingen mit Zahl der Handschriften je Gruppe.

Universitätsgeschichte dar. Gleichzeitig findet sich darin viel Unvermutetes, das auch weit über die Grenzen der Universitätsstadt von Bedeutung und Interesse ist. Eine große Bandbreite an Disziplinen, Institutionen und Persönlichkeiten bestimmt die Inhalte und Überlieferungsformen der Handschriften. Juristen, Philologen, Historiker, Theologen, Mathematiker, Mediziner, Meteorologen, Numismatiker, Kartographen, Missionare und Reisende, Klöster und Kanzleien hinterließen nicht nur Monographien, sondern auch Urkunden und Akten, Amts- und Formularbücher, wissenschaftliche Texte, Materialsammlungen und Korrespondenz. Zum Bestand zählen Grammatiken, Chroniken, Tagebücher, Erbinventare, Predigten, Vorlesungsmitschriften, Skizzen- und Gebetbücher, Reisebeschreibungen, studentische Stammbücher und vieles mehr. Dieser Kleinkosmos, der so manche Kuriosität birgt, reicht beispielsweise von der württembergischen Chronik des 16. Jahrhunderts (Mh 6) über die Anleitung zum Bau einer Hebmaschine für die Entwurzelung von Bäumen aus dem 18. Jahrhundert (Md 134) bis zur Dokumentierung der Eröffnung des Tübinger anatomischen Instituts im Wintersemester 1835/1836 (Md 303 Bd. 57).

2. Die Handschriftenerschließung mit TUSTEP

Die Handschriften werden mit TUSTEP (Tübinger System von Textverarbeitungsprogrammen; s.a. ITUG; Schneider-Lastin) erschlossen, das sich in der Universitätsbiblio-

```

c:\
PROG*MD.TIT
24.1      &001
24.2      &002 25.05.2007
24.3      &003 04.07.2007
24.4      &005
24.5      &010 Md 24
24.6      &030 #/+Hippokomik%-e#/- <Abschrift>
24.7      &040
24.8      &050 92 Bl.
24.9      &060 34x22
24.10     &070 o.o.
24.11     &080 Ende 16. Jh.
24.12     &100*Grisone, Federico
24.13     &102c366
24.14     &104bBlifers, Julius
24.15     &106c72
24.16     &108uLangenmantel, Johann Christoph
24.17     &110c598
24.18     &112uAutenrieth, Christoph Friedrich
24.19     &114c35
24.20     &200
24.21     &400
24.22     &410 Halblederband der UBT (19. Jh., Blifers)
24.23     &420 Bearbeitung Johann Fayers der "Ordni di cavalcare" von Federico
          Grisone; Traktat über die Reitkunst, Zucht, Dressur und Abrichtung von
          Pferden
24.24     &430 Abschrift aus: Grisone, Federico: Hippokomike. Künstlicher Bericht Und
          [und] allerzierlichste beschreibung ... Friderici Grisonis ...: Wie die
          Streitbarn Pferdt ... zum Ernst und [und] Ritterlicher Kurtzweil, geschickt
          und vollkommen zumachen: Jn sechs Bücher bester Ordnung, wolverstendlichen
          Teutsch, und zierlichen Figuren ... dermassen in druck verfertigt, das
          dergleichen in Teutschland niemals gesehen worden/ Durch Johann Faysen den
          Jüngern von Arnstain .... Augspurg 1573 (UBT: Ah UI 9.2)
24.25     &435 Zahlreiche mit Aquarellfarben kolorierte Federzeichnungen
24.26     &440 Buchbesitzer: Johann Christoph Langenmantel; Geschenk der Erben des
          Stallmeisters Christoph Friedrich Autenrieth (1838, August 8)
24.27     &500
24.28     &502 #k+Reuss#k-, Catalogus 1877
24.29     &510 #k+Keller#k-, Verzeichnis bemerk: #/+Vorher mit Md 23
          zusammengebunden#/-
24.30     &600 Ugl. Md 12, Md 23
24.32     &630 Gebhardt, Walther: Spezialbestände in deutschen Bibliotheken. Berlin
          1977, S. 476
24.33     &640
24.34     &700 Pferdezucht; Hippologie
24.35     &750 http://www.inka.uni-tuebingen.de/daten/mssbilder/md24.jpg
25.0
          5 Zshflg. gefunden          5 Sätze gefunden          17474 durchsucht
*=24.1 Gib Anweisung >
          **;01          ENTER          INSERT          08:18

```

Abbildung 1. Datensatz mit Feldcodierungen (Md 24).

thek Tübingen bereits bei der Erstellung der gedruckten Kataloge für die lateinischen und griechischen Handschriften durch Röckelein, Brinkhus, Mentzel-Reuters und Wilhelmi sowie der Bereitstellung von Online-Katalogen für die Inkunabeln (seit 2000) und Nachlässe (seit 2001) bewährt hat. Friedrich Seck und Ulrike Mehringer entwickelten das Makro *HAND*, das eine exakt auf die deutschen Handschriftenbestände und ihren heterogenen Charakter abgestimmte Beschreibung mit flexiblen Anpassungsmöglichkeiten während des Workflows sowie zahlreiche Recherchezugänge ermöglicht. In dieses Makro sind von Anfang an zwei Darstellungsoptionen eingebaut worden: zum Einen die Option, die erschlossenen Handschriften über eine Internetpräsentation zugänglich zu machen, zum Anderen die Möglichkeit, eine Druckvorlage mit Registern zu erzeugen, wie Seck sie beschreibt.

http://www.inka.uni-tuebingen.de/hand.php

Tübinger Handschriftenkatalog

ubTÜBINGEN

Inhalt und Benutzungshinweise • Stücksuche • Personensuche • Körperschaften

Programmiert mit TUSTEP

[Zurück zur Ergebnisliste](#) | [Neue Suche](#)

Signatur: Md 24
Grisone, Federico: *Hippokomikē* (Abschrift)
- 82 Bl. - 34×22 cm - o.O. - Ende 16. Jh.

Einband: Halblederband der UBT (19. Jh., Biffers)

Inhalt: Bearbeitung Johann Faysers der "Ordini di cavalcare" von Federico Grisone, Traktat über die Reitkunst, Zucht, Dressur und Abrichtung von Pferden

Abschrift/Exzerpt/Übersetzung aus: Abschrift aus: Grisone, Federico. Hippokomike. Künstlicher Bericht vnd [und] allerzierlichste beschreybung ... Friderici Grisonis ... Wie die Streibarn Pferd ... zum Ernst vnd [und] Ritterlicher Kurtzweil, geschickt und volkommen zumachen. In sechs Bücher bester Ordnung, volkerstendlichem Teutsch, vnd zierlichen Figuren ... dermassen in druck-verfertigt, das dergleichen in Teutschland niemals ersehen worden/ Durch Johann Faysler den Jüngern von Arnstein ... Augspurg 1573 (UBT: Ah VI 9.2)

Illustrationen: Zahlreiche mit Aquarellfarben kolorierte Federzeichnungen

Provenienz: Buchbesitzer: Johann Christoph Langenmantel; Geschenk der Erben des Stallmeisters Christoph Friedrich Autenrieth (1838, August 8)

Alte Tübinger Signatur II: REUSS, Catalogus 1877

Alte Katalogeinträge: KELLER, Verzeichnis bemerkt: Vorher mit Md 23 zusammengebunden

Zugehörige Hss.: Vgl. Md 12, Md 23

Literatur: Gebhardt, Walther: Spezialbestände in deutschen Bibliotheken. Berlin 1977, S. 476

Abbildungen: <http://www.inka.uni-tuebingen.de/daten/mssbilder/md24.jpg>

Beteiligte Personen / Körperschaften:

- Grisone, Federico (Verf.)
- Biffers, Julius (Buchbinder)
- Langenmantel, Johann Christoph (Vorbesitzer)
- Autenrieth, Christoph Friedrich (Vorbesitzer)

[Zum Seitenanfang](#)

Universitätsbibliothek Tübingen



Abbildung 2. Ergebnisanzeige des Datensatzes im Tübinger Handschriftenkatalog (Md 24).

Die Handschriften werden in drei miteinander verknüpften Dateien erschlossen, einer Titeldatei, einer Personen- und einer Körperschaftsdatei. Die Titeldatei enthält die eigentliche Erschließung der Handschriften in Datensätzen, die sich aus den verschiedenen mit Feldcodes benannten und markierten Feldern mit möglichst exakt zugewiesenen Inhalten zusammensetzen. Die wichtigsten Erschließungskriterien und Felder der Kurzbeschreibung der deutschen Handschriften sind Signatur, Band- und Stückzahl, Titel, Umfang, Maße, Entstehungsort und Entstehungsdatum der Handschrift, Autoren und andere Personen (etwa Schreiber, Buchbinder, Illustratoren, Vorbesitzer), Körperschaften, nähere inhaltliche Erläuterungen, Einbanddaten, Provenienz, alte Signaturen, Literaturangaben, Sekundärformen und Registerschlagwörter. Weitere Felder stehen bereit für die Erfassung von Illustrationen, alten Katalogeinträgen, zugehörigen Handschriften, Verweisen auf Vorgängerkataloge, Erhaltungszuständen

oder möglichen Schäden sowie für die URL einer digitalen Abbildung oder einer weiterführenden Webressource. Einbändige und mehrbändige Handschriften sowie Sammelhandschriften werden durch die Anbringung entsprechender Parameter unterschieden. Auch die verschiedenen Funktionen der im Datensatz genannten Personen können durch Parameter direkt nach dem Feldcode gekennzeichnet werden und so in den Online-Katalog übertragen werden (z. B. * = Autor, b = Buchbinder, s = Schreiber).

Die mit der Titeldatei mitgeführten Personen- und Körperschaftsdateien beinhalten zentrale Daten der in der Titeldatei immer wieder erscheinenden Personen und Körperschaften, die bei ihrem Vorkommen dort lediglich durch eine entsprechende Identifikationsnummer mit den passenden Lebensdaten oder Kurzbiographien verknüpft werden können. Die Personen- und Körperschaftsnamen werden dabei nach den Regeln der alphabetischen Katalogisierung angesetzt und, wenn möglich, direkt aus der Personennamendatei (PND) und Gemeinsamen Körperschaftsdatei (GKD) übernommen. Insbesondere die Personendatei enthält darüber hinaus weitere Felder für Quellenangaben, Berufs-, Lebens- und Wirkungsdaten sowie für die Verweisungsformen der angesetzten Namen.

Die komfortablen Anzeige-, Filter- und Suchmodi in TUSTEP bilden ein äußerst flexibles Arbeitsinstrument, mit dem in den Handschriftenbeständen Zerstreutes, etwa Provenienzen, Exlibris, Einbanddaten oder Illustrationen virtuell zusammengeführt und ausgedruckt werden können. Die Umsetzung der miteinander verknüpften TUSTEP-Dateien ermöglicht zudem sehr breit und flexibel angelegte Rechercheoptionen im Online-Katalog, zu denen nicht nur die Suche über verschiedene Felder in einer Suchmaske, sondern auch eine der Signaturenfolge entsprechende Kurztitelliste mit der Möglichkeit zum Schmökern zählt. In Zukunft soll die Funktionalität des Katalogs durch eine noch in Arbeit befindliche Listenansicht der vergebenen Personen-, Orts-, Provenienzen- und Sachregistersschlagwörter ergänzt werden.

3. Die Erstellung des Online-Katalogs mit TUSTEP

Die Umsetzung der Datenbasis in den Online-Katalog wird ebenfalls mit TUSTEP vorgenommen. Für die Suchmaske müssen zunächst die Suchfelder bestimmt werden. Grundsätzlich wäre jedes erfasste und mit einem Feldcode benannte Feld recherchierbar. Der Übersichtlichkeit halber wird jedoch für die Suchmaske eine sinnvolle Auswahl der im Format definierten Felder getroffen. Diese Auswahl orientiert sich an den zu erwartenden Recherchestrategien der Nutzer, die bei Bedarf angepasst werden können. Ein Suchaspekt kann sich auch auf mehrere Felder erstrecken, wie es beispielsweise von der Freitextsuche über alle Felder und der Personensuche über Ansetzungs- und Verweisungsformen bekannt ist. Es gibt drei verschiedene Suchmasken, mit denen jeweils die Titeldatei, die Personendatei und die Körperschaftsdatei durchsucht werden. Die Verknüpfung der drei Dateien findet über die Ergebnisanzeige statt. Eine

Registerfunktion, um in der Titelsuche auch auf die Verweisungsformen aus der lokalen Personendatei zugreifen zu können, ist wünschenswert und in Planung. Das gilt ebenso für Indices der Titel- und Schlagwortsuche. Für die Ergebnisanzeige der Titel gibt es derzeit drei Ausgabeformate. In der Maske *Stücksuche* kann zwischen einer Kurztitelliste und der Anzeige mit Kurzbeschreibung gewählt werden. Von der Kurztitelliste ist über die Treffernummer ein Wechsel auf die Kurzbeschreibung möglich, von dort führt ein Link auf die ausführliche Beschreibung im Vollformat.

Die Eingaben aus der Suchmaske werden an ein cgi-Skript übergeben, das vor dem Aufruf der TUSTEP-Sitzung die nötigen Systemvariablen definiert. Die Standard-Ausgabe erfolgt UTF-8-codiert. Derzeit gibt es drei Makros für die drei Varianten *Stücksuche*, *Personensuche* und *Körperschaftssuche*. Nach der Definition der Umgebungsvariablen endet das cgi-Skript mit dem Start der TUSTEP-Sitzung und dem Aufruf des Makros. Die Eingaben aus dem Formular werden an das jeweilige TUSTEP-Makro übergeben. Damit der Transport von Umlauten und Sonderzeichen keine Fehler produziert, werden die Daten umkodiert. Dem Wesen nach handelt es sich bei dem Tübinger Handschriftenkatalog um eine Flat-File-Datenbank mit flacher Datenstruktur, die durch die Verwendung von mehreren Dateien eine erweiterte Dimension erhält.

Um mit den Formulareingaben eine Suche durchzuführen, muss zunächst definiert werden, wo die Datendatei liegt und welche Struktur sie hat. In der Makrofunktion STRUCTURE werden den Feldnamen Variablennamen für die Ausgabe zugeordnet. Die Struktur der Datendatei – also das Datenformat, bzw. Kategorienschema – muss zwar ein paar wenigen Grundregeln folgen, ist aber ansonsten beliebig und jederzeit erweiterbar. Die Daten werden vor der Bereitstellung auf dem Webserver einer Syntaxprüfung unterzogen. Unbekannte Feldcodes oder eine falsche Reihenfolge der Feldcodes produzieren eine Fehlermeldung und führen zum Abbruch der Recherche. Ein TUSTEP-Makro findet formale Fehler und gibt ein Protokoll aus, anhand dessen die Daten korrigiert werden können.

Für jedes Suchfeld aus der Maske wird in den Suchbedingungen einzeln festgelegt, wie die Eingabe behandelt werden soll. Im Handschriftenkatalog wird beispielsweise Groß- und Kleinschreibung nicht unterschieden und Leerzeichen werden wie andere Sonderzeichen als Wortgrenze interpretiert. Mehrere Wörter innerhalb eines Suchfeldes werden mit logischem UND verknüpft, wobei die Reihenfolge keine Rolle spielt. Dies hat zur Folge, dass ein fester Ausdruck mit mehreren Wörtern durch Anführungszeichen und eine Trunkierung durch die Platzhalter * (beliebig viele Zeichen) und ? (genau ein oder kein Zeichen) gekennzeichnet werden muss. Eine Ausnahme bildet die Suche nach der Signatur, bei der das Leerzeichen nicht als Wortgrenze gilt und übergangen wird. Für die Recherche nach Jahreszahlen ist auch eine Bereichssuche in der Form < 1600, > 1900 oder 1850-1855 möglich. Die gefundenen Datensätze werden in den Variablen der Struktur abgelegt und können so über die cgi-Schnittstelle in HTML in beliebiger Reihenfolge als Ergebnisliste angezeigt werden.

Eine spezielle Import-/Exportfunktion gibt es im Tübinger Handschriftenkatalog derzeit nicht. Der Datenimport wäre aber über TUSTEP möglich, in dem das Kommando #UMWANDLE die Daten zu TUSTEP-Daten umkodiert und die Feldstruktur mit einem individuell angepassten Makro umgesetzt wird. Im Inkunabelkatalog INKA wurde dies schon vielfach mit unterschiedlichsten Quelldaten realisiert. Für den Export können ASCII-Dateien mit einem vorher individuell festgelegten Kategorienschema erzeugt werden. Bisher wurde diese Möglichkeit im Rahmen des Inkunabelkatalogs für Datenrücklieferungen an den Gesamtkatalog der Wiegendrucke in Berlin und den Inkunabel-Census an der Bayerischen Staatsbibliothek in München angewendet. Zudem können jederzeit Postscript-Dateien als Druckvorlage für einen Papierausdruck des Katalogs mit Registern erzeugt werden. Zusätzliche Exportformate könnten bei Bedarf entwickelt werden.

Die abschließende Frage, ob TUSTEP eine geeignete Arbeitsumgebung für die Erschließung von Handschriften darstellt, lässt sich aufgrund der sehr guten Erfahrungen nicht nur in dem hier beschriebenen Projekt positiv beantworten: In den letzten Jahren wurden an der Universitätsbibliothek Tübingen mehrere in ihren Grundfunktionalitäten ähnliche, aber jeweils auf ihren besonderen Inhalt abgestimmte Online-Kataloge für Sonderbestände mit TUSTEP realisiert.

- *Inkunabelkatalog INKA* (2000): aus Quelldateien unterschiedlicher teilnehmender Bibliotheken; mit Nebendateien für Provenienzen und Einbandwerkstätten; Verknüpfungen zu GW und ISTC
- *Tübinger Nachlasskatalog* (2001): mit Sucheinschränkung nach Materialart; Detail- und Übersichtssuche
- *Tübinger Handschriftenkatalog* (2010): mit Nebendateien für Personen und Körperschaften
- *Orientalische Handschriften des Evangelischen Stifts Tübingen* (2010)
- *Stammbücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar* (im Aufbau): mit einer zusätzlichen Suchebene für Einträge
- *Nachlasskatalog Hermann Zapf der Stadtbibliothek Nürnberg* (im Aufbau)

Insgesamt stellt TUSTEP also ein auf die konkreten Bedürfnisse der Erschließung spezieller bibliothekarischer Sonderbestände anwendbares und äußerst anpassungsfähiges Arbeitsmittel dar. Das Programm bewährt sich sowohl während der Erschließungsphase als auch bei der anschließenden Satzerstellung insbesondere immer wieder durch flexible und individuelle, jederzeit auch austauschbare Möglichkeiten, die einem Baukastensystem gleichen.

Bibliographie

- Inkunabelkatalog INKA*. Tübingen: Universitätsbibliothek Tübingen, 2000–2010.
<<http://www.inka.uni-tuebingen.de/>>.
- ITUG: *International TUSTEP User Group*. <<http://www.itug.de/>>.
- Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland*. Bd. 9. Hg. Wolfgang Kehr. Baden-Württemberg und Saarland T–Z. Hildesheim: Olms-Weidmann, 1994.
- Handschriftenkataloge der Universitätsbibliothek Tübingen*. Hg. Joachim-Felix Leonhard.
Bd. 1: Die lateinischen Handschriften. Teil 1: Signaturen Mc 1 bis Mc 150, beschrieben von Hedwig Röckelein unter Mitwirkung von Gerd Brinkhus, Harald Weigel und Ulrike Hascher-Burger unter Benutzung der Vorarbeiten von Eugen Neuscheler. Wiesbaden: Harrassowitz, 1991.
Bd. 1: Die lateinischen Handschriften. Teil 2: Signaturen Mc 151 bis Mc 379 sowie die lateinischen Handschriften bis 1600 aus den Signaturengruppen Mh, Mk und aus dem Druckschriftenbestand, beschrieben von Gerd Brinkhus und Arno Mentzel-Reuters. Wiesbaden: Harrassowitz, 2001.
Bd. 2: Die griechischen Handschriften der Universitätsbibliothek Tübingen. Sonderband Martin Crusius, Handschriftenverzeichnis und Bibliographie, bearbeitet von Thomas Wilhelmi. Wiesbaden: Harrassowitz, 2002.
- Nachlasskatalog Hermann Zapf der Stadtbibliothek Nürnberg* [im Aufbau]. Nürnberg: Stadtbibliothek Nürnberg, 2008. <<http://tustep.stadtbibliothek.nuernberg.de/>>.
- Orientalische Handschriften des Evangelischen Stifts Tübingen*. Tübingen: Universitätsbibliothek, 2010. <<http://www.inka.uni-tuebingen.de/stift.php>>.
- Schneider-Lastin, Wolfram. *TUSTEP-Tutorial*. Zürich, 2008.
<<http://elbanet.ethz.ch/wikifarm/schneider-lastin/index.php?n=Main.TUSTEP-Tutorial>>.
- Seck, Friedrich. *Die Tübinger Handschriftenkatalogisierung. Datenformat und Datenverarbeitung* [unveröffentl. Manuskript der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Tübingen, z. Zt. letzte Version vom 14.04.2010].
- Stammbücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar* [im Aufbau]. Hg. Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar u. Klassik Stiftung Weimar. Tübingen: Universitätsbibliothek Tübingen, 2010. <<http://www.inka.uni-tuebingen.de/stamm.php>>.
- Tübinger Handschriftenkatalog*. Tübingen: Universitätsbibliothek Tübingen, 2010.
<<http://www.inka.uni-tuebingen.de/hand.php>>.
- Tübinger Nachlasskatalog*. Tübingen: Universitätsbibliothek Tübingen, 2001.
<<http://www.inka.uni-tuebingen.de/nachlass.php>>.
- Tübinger System von Textverarbeitungs-Programmen. TUSTEP*. Tübingen: Universität Tübingen, 2010. <<http://www.tustep.uni-tuebingen.de/>>.
- TUSTEP: Tübinger System von Textverarbeitungsprogrammen*. Version 2010. Handbuch und Referenz. Tübingen: Universität Tübingen, Zentrum für Datenverarbeitung, 2009.
<<http://www.tustep.uni-tuebingen.de/pdf/handbuch.pdf>>.